

Pressemitteilung von Nichtregierungsorganisation Goliathwatch e.V.

Rückfragen: Dr. Thomas Dürmeier – 0177 – 4 28 29 25

Android-Marktmacht von Google bleibt unangetastet

Rote Karte für die zu schwache Antimonopolpolitik der Europäischen Union für Verbraucher, für KMUs und für die Demokratie

Hamburg, 17.7.2018 – Google wird von der EU bestraft, weil es seine Marktmacht mit dem Handybetriebssystem Android mißbraucht hat. Google muss die größte Milliardenstrafe der EU-Antimonopolpolitik zahlen, aber die EU-Wettbewerbskommissarin Margarete Vestager hat zu schwache Instrumente, um den Digitalkonzern Google wirksam in seine Schranken zu weisen. Die Fusion zum Weltmarktführer von Bayer & Monsanto in der Agrochemie hat die gleichen Fehler der EU und der Wettbewerbspolitik gezeigt: zu viel Markteuphorie, zu wenig Beachtung von (digitalen) Menschenrechten und zu starker Konzernlobbyismus. Die Hamburger NGO Goliathwatch fordert einen Ausbau der Antimonopolpolitik, technische Schnittstellen und Industrienormen unter der Kontrolle aller Android-Nutzer.

„Wir begrüßen das Handeln der EU-Kommission, aber Android muss so gestaltet sein, dass Google keine Ausgrenzung machen kann. Was vorinstalliert ist unter Android, darf Google nicht bevorzugen. Android braucht eine andere technische Kontrolle, wo Stakeholder wie Nutzer*innen, Anwender*innen, Informatiker*innen und Watchdogs ein Mitsprache- und Vetorecht haben. Diese Normen dürfen nicht Google überlassen bleiben,“ kritisiert Dr. Thomas Dürmeier, Volkswirt und Geschäftsführer von Goliathwatch.

Laut der Hamburger NGO brauchen wir ein anderes Kartellrecht. „Die Parlamente haben das Wettbewerbsrecht permanent abgebaut und daher haben wir zwangsläufig immer größere Digitalmonsterkonzerne bekommen,“ sagt Dr. Thomas Dürmeier. Der Lobbydruck der Megakonzerne hat das Kartellrecht marktradikal abgebaut, wie die Studien von Andreas Nölke (Uni Frankfurt) oder Angela Wigger (Radboud University) zeigen (vgl. CEO 2017 <https://corporateeurope.org/power-lobbies/2017/06/too-big-control>)

Goliathwatch fordert zentrale Änderungen in der Governance der Marktmonsterkonzerne: tatbestandsunabhängige Entflechtung, stärkere Grenzen der Konzerngröße (wirtschaftlich, ökologisch, sozial, (daten)menschenrechtlich), Ausbau der Marktaufsichtsbehörden (personell, finanziell und global vernetzt in der UNCTAD; statt dem ICN International Competition Network). Goliathwatch hat daher die Gründung des bundesdeutschen NGO-Netzwerk „Konzernmacht begrenzen“ (www.konzernmacht.de) stark vorangetrieben.

Google und andere Digitalmonsterkonzerne haben es geschafft, die öffentliche Infrastruktur des Internets durch Protokolle und Standards durch eigene Verfahren und technische Barrieren zu privatisieren und unter ihre Kontrolle zu bringen. Der Kampf von Fairsearch zeigt den Widerstand anderer Unternehmen und Gruppen gegen diese Ausgrenzungspolitik. Wie regeln wir die Governance von Normung und technischen Standards? Sitzt dort Google oder eine breite gesellschaftliche Gruppe. Wie politisch-demokratisch sind ISO-Normen?

Marktmacht von Google ist mehr als nur Markt, sondern auch eine Gefahr für Demokratie (vgl. Cambridge Analytica / Facebook; Suchmaschinenmanipulations-Effekt (Epstein)), für die freie Presse (Filterblasen, Fakenews, Bots/Trolle), für Menschenrecht auf Diskriminierungsverbot (vgl. BverfG-Urteil Google), Privatheit, Brief/Postgeheimnis, usw.

Google und Facebook betreiben digitale Überwachung, die schlimmer als die Stasi ist, und effektive Manipulation unserer Gefühle und Gedanken. Google hat von jedem von uns 3 Mio. Word-Seiten gespeichert (vgl. Epstein). Vermutlich hatte niemand so eine dicke Akte bei der Stasi

Google überzeugt alle noch damit, eine Suchmaschine zu sein, aber Google ist keine Suchmaschine mehr, sondern ein Presseorgan wie die FAZ oder SZ und muss daher endlich höhere Ansprüche einhalten wie z.B. Netzpolitik.org auch und muss kontrolliert werden. Der Presserat wäre ein gutes Organ.

Digitalkonzerne sind mehr als Marktmacht. Das Kartellrecht fokussiert zu stark auf Märkte. Selbst Ludwig Erhard und die Freiburger Ordoliberalen hatten erkannt, dass Marktmacht Auswirkungen auf Demokratie und Gesellschaft hat. Nach dem Zweiten Weltkrieg war das auch Allgemeinwissen, dass Krupps, IG Farben (da war ja auch Bayer Teil) und Co zu mächtig waren, aber heute ist das total vergessen. Die Fusion von Bayer & Monsanto oder Fall Google zeigen das nur all zu deutlich.

Marktmacht ist mehr als dominante Monstermacht auf Märkten, sondern auch symbolisch-ideologische, gesellschaftliche und politische Macht. Die Fusionserlaubnis von Bayer-Monsanto als größte Fusion der deutschen Nachkriegsgeschichte und die Ablehnung von Frau Vestager, soziale-ökologische Folgen in dem Urteil zu berücksichtigen (vgl. Pahl-Gutachten – Oxfam <https://www.forumue.de/pm-zivilgesellschaft-warnt-bayer-monsanto-fusion-koennte-zum-digitalem-oligopol-fuehren/>), zeigt die viel zu enge Debatte und zu starke marktfundamentalistische Ausrichtung der Kartell- und Antimonopolpolitik, auch wenn Frau Vestager eine der progressivsten Wettbewerbskommissarin ist, die wir seit langem haben.

Für weitere Informationen oder Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an:

Dr. Thomas Dürmeier, geschäftsführender Vorstand Goliathwatch

Tel.: 0177 / 4 28 29 25 Email: duermeier@goliathwatch.de

Zu Goliathwatch:

Die Nichtregierungsorganisation Goliathwatch aus Hamburg will Demokratie fördern und die Macht der Konzerne einschränken. Menschenrechte und Umweltschutz sollen gestärkt werden. Goliathwatch wurde 2017 gegründet und finanziert sich über Spenden, Fördermitglieder und Stiftungsgelder. Weitere Informationen finden Sie unter www.goliathwatch.de.